

## Sechshunddreißigstes Kapitel.

### Der Sieg.

---

Sat nicht Mancher von uns auf der schweren Lebensbahn zu mancher Zeit gefühlt, wie viel leichter es ist, zu sterben als zu leben?

Der Märtyrer findet in dem wahren Schrecken seines Looses, wenn er dem Tode unter Angst und Entsetzen in's Auge blickt, ein mächtiges Belebungs- und Stärkungsmittel. Es liegt darin eine lebenskräftige Aufreizung, welche durch jede Leidensstufe bringt, und das ist: die Geburtsstunde der ewigen Herrlichkeit und Ruhe.

Aber zu leben, einen Tag nach dem anderen, sich in elender, bitterer, niedriger, ermüdender Knechtschaft hinzuschleppen, mit abgesspannten Nerven, mit matter Kraft des Gefühls, — dieses lange und ermattende Märtyrertum des Herzens, diese tägliche Verblutung des inneren Lebens, Stunde auf Stunde, Tropfen für Tropfen, das ist die wahre Prüfung dessen, was in einem Manne oder in einem Weibe liegt.

Als Tom seinem Verfolger Angesicht gegen Angesicht gegenüberstand, seine Drohungen hörte und in seiner Seele dachte, sein Stündlein sei gekommen, da schwoll ihm kühn das Herz und er dachte, er könne Folter und Feuerspein tragen, Alles tragen, da er ja Jesus und den Himmel nur einen kleinen Schritt vor sich sah. Aber als Legree gegangen war und die augenblickliche Aufregung vorüber, da machte sich wieder der Schmerz seiner zerschlagenen